



Eine Erfolgsgeschichte zur Motorisierung in Werl

MSC Werl – 50 Jahre gelebte Motorsport-Faszination



von Ulrich Canisius

Vermutlich verfügt kaum ein Sportverein in der Stadt Werl über eine derartige Präsenz in der jeweiligen Sportszene wie der Motor-Sport-Club Werl, der mit rd. 340 Mitgliedern einer der mitgliederstärksten und aktivsten Clubs im Deutschen Motorsport Verband (DMV) ist und in 2014 auf bewegte und erfolgreiche 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann:

- Veranstalter hochwertiger (Prädikats-)Veranstaltungen
- Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland
- überaus erfolgreiche Sportfahrer (DM, EM und WM-Titelträger) und
- Vereinsmitglieder in hohen Verbandsfunktionen.

Dass sich der Verein so erfolgreich entwickeln würde, konnten die Gründungsmitglieder 1964 sicher nicht erwarten. In Zeiten zunehmender Motorisierung hatten etliche Werler Technik- und Kraftfahrzeugfreunde ihr Herz auch für den Motorsport entdeckt – zumal zur damaligen Zeit mit Willi Stuckmann ein bekannter Werler bereits sehr erfolgreich Motorradrennen bestritt. Da etliche Motorsportinteressierte Willi Stuckmann regelmäßig bei der Vorbereitung seiner Rennmaschinen über die Schulter schauten, kann man die Stuckmann-Garage sicher als Geburtsstätte des MSC Werl bezeichnen.



Willi Stuckmann

Im Mai 1964 trafen sich die Werler Motorsportfans in der damaligen Gaststätte Lohagen (neben dem Wohnhaus von Willi Stuckmann) zur Gründungsversammlung des Motor-Sport-Clubs Werl. Zum 1. Vorsitzenden wurde der kanadische Mitbürger George Kirkpatrick gewählt, während Willi Stuckmann die Funktion des Sportleiters und seiner Ehefrau Clementine die Führung der Vereinskasse übertragen wurde.

Bereits im Oktober 1964 trat der neugegründete Club dem Deutschen Motorsport Verband (DMV) als Dachverband bei. Nachdem sich das Engagement des jungen Clubs zu-

nächst auf die Durchführung von clubinternen Motorradgeländefahrten und Trials im brachliegenden Steinbruch „Lohner Klei“ in der Nähe von Bad Sassendorf beschränkte, bekundeten recht schnell aber auch die Fahrer von Automobilen ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in dem aufstrebenden Club. Mit der Öffnung für die sog. „Krafftfahrer“ hielt bereits 1965 mit den ersten Orientierungsfahrten auch der Automobilsport Einzug in den MSC. Folgerichtig wurde daher bereits nach kurzer Zeit der Vereinsname allumfassend in Motor-Sport-Club Werl geändert.

In den 50 Jahren seines Bestehens hat sich der Club immer wieder den sich laufend ändernden gesellschaftlichen, personellen und sportrechtlichen Rahmenbedingungen angepasst, Tätigkeitsschwerpunkte verlagert, sich an neue Veranstaltungsformen herangewagt und das Vereinsleben abwechslungsreich gestaltet.

Abwechslung und Vielfalt zeichnen den MSC daher auch im Jubiläumsjahr aus. Mit seinen selbstständig agierenden Abteilungen „Automobilsport/Kart“, „Oldtimer“, „Trial“ sowie „Moto-Cross/Enduro“ und den dazugehörigen Jugendgruppen bietet er jährlich ein beachtliches Angebot an Motorsportveranstaltungen der unterschiedlichen Disziplinen des Automobil- und Motorradsports sowie seinen Mitgliedern Möglichkeiten der clubinternen motorsportlichen Betätigung ebenso wie eine Vielzahl sonstiger Aktivitäten (Besichtigungen, Ausfahrten, Rennbesuche, Diskussions- und Vortragsabende, gesellige Veranstaltungen).

Aber zurück zu den Anfängen

Nachdem der Steinbruch „Lohner Klei“ ab 1971 nicht mehr für die Motorsportveranstaltungen des jungen Werler Clubs zur Verfügung stand und die kurzzeitige Nutzung des Panzerübungsgeländes in Buecke ebenfalls nicht fortgesetzt werden konnte, bot sich dem MSC Werl die Möglichkeit, den 1936 von der Deutschen Wehrmacht gebauten und später von den alliierten Streitkräften genutzten Schießstand an der Neheimer Straße als Motorsportgelände zu nutzen.

Nachdem das Gelände zunächst nur für clubinterne Veranstaltungen genutzt worden war, konnte nach intensiver Herichtung des Geländes die neugeschaffene Strecke bereits im Frühjahr 1974 durch die damals zuständige Oberste Motorradsport-Kommission (OMK) für offizielle Rennen und Meisterschaftsläufe zugelassen werden. Bereits im August 1974 fand mit dem 1. DMV-Moto-Cross Werl das



Adventfahrt

erste offizielle Moto-Cross-Rennen statt, bei dem 80 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet die Zuschauer für diese in der Region neue und spektakuläre Motorsportart begeisterten. Dass mit Hubert Hülsmann ein MSC-Pilot sowohl in der Klasse bis 125 ccm als auch in der Klasse bis 500 ccm als jeweils Zweiter einen Podestplatz erreichte, rundete den Erfolg der Premierenveranstaltung ab.

Seit dieser Zeit ist das Motorsportgelände des MSC Werl, der „Werler Ring“, aus dem Vereinsleben, aber auch aus der deutschen Motorsportszene, nicht mehr wegzudenken. Unzählige Moto-Cross-Veranstaltungen mit Solomotorrädern und Moto-Cross-Gespanssen – viele davon als Meisterschaftsläufe – konnten seitdem erfolgreich durchgeführt werden. Motorradtrials, Geländewagentrials, Enduro-Rallies, Extrem-Enduro-Veranstaltungen, Motorradbiathlon-Veranstaltungen aber auch Fahrradtrials und Mountainbike-Rennen haben seither ihre sportliche Heimat auf dem „Werler Ring“.

Besonders erfolgreich wird dabei seit Jahren die Sportart „Motorradtrial“ betrieben, bei der es – im Gegensatz zu vielen anderen Motorsportdisziplinen – nicht um die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten geht. Beim Trial sind vielmehr geländespezifisch angelegte Prüfungsabschnitte (Sektionen) möglichst fehlerfrei, d.h. ohne Berührung des Bodens mit dem Fuß bzw. ohne Stillstand der Räder, zu absolvieren. Seit 1977 finden Trialveranstaltungen auf dem „Werler Ring“ statt, im Jubiläumsjahr sogar als Lauf zur Deutschen Meisterschaft. Die sehr gute Jugendarbeit im MSC-Trialsport hat in der Vergangenheit immer wieder auch international erfolgreiche Fahrer hervorgebracht (s. nachstehende Aufstellung). Aktuelles Aushängeschild ist dabei Ina Wilde, die in 2014 bereits zum 4. Mal Deutsche Trialmeisterin wurde



DMV-Erbsälzer-Rallye am Nürburgring

und die Saison obendrein mit dem Gewinn der Europameisterschaft krönen konnte.

Im Jahr 1998 konnte der MSC Werl das bis dahin angemietete Gelände vom damaligen Bundesvermögensamt erwerben und in den folgenden Jahren mit dem Ankauf weiterer – bis dahin angepachteter – Flächen abrunden. Durch den unermüdlichen Einsatz vieler Mitglieder wurde die Infrastruktur des Motorsportgeländes nach und nach verbessert. Neben der Anlage bzw. Erhöhung der Lärmschutzwälle und der Erstellung eines Strom- und Wasseranschlusses stellt dabei sicherlich die in Eigenleistung entwickelte, aus einem Brunnen gespeiste und elektronisch regelbare Bewässerungsanlage die größte Qualitätsverbesserung dar, sorgt sie doch dafür, dass die in früheren Jahren insbesondere im Sommer auftretende Staubentwicklung nahezu vollständig eingedämmt werden kann und die Motorsportler auf dem „Werler Ring“ somit ideale Trainings- und Wettbewerbsbedingungen vorfinden.

Im Automobilsport lag der Schwerpunkt der motorsportlichen Aktivitäten in den frühen Jahren zunächst bei Orientierungsfahrten. Bereits Ende 1965 wagte sich der MSC mit der Ausrichtung der DMV-Adventfahrt Werl nach den bis dahin durchgeführten Motorradveranstaltungen auf neues (Automobil-)Terrain. Sah die Erstlingsveranstaltung noch überschaubare 26 Teilnehmer am Start, stieg diese Zahl – nicht zuletzt auch dank der hervorragenden Organisation und der Erfolge Werler Sportfahrer bei auswärtigen Veranstaltungen – schnell. Bereits 1967 nahmen 172 Automobile (!) an der Fahrt durch den Kreis Soest teil, für 1968 lagen bereits über 200 Nennungen vor, als dann von den Genehmigungsbehörden eine Teilnehmerbeschränkung auf 100 Fahrzeuge erfolgte. Das Ende der legendären Adventsfahrt kam nicht zuletzt auch wegen zunehmender



Slalom im Camp

Genehmigungsschwierigkeiten im Jahr 1973, als der MSC diese Veranstaltung wegen der damaligen Energiekrise freiwillig absagte.

Obwohl der Orientierungssport bis heute eine verlässliche Säule im Clubleben des MSC geblieben ist, dauerte es bis 1980, ehe – zwar unter anderen Rahmenbedingungen – mit der Advertsfahrt Vergleichbares im Veranstaltungskalender des MSC auftauchte. Die in diesem Jahr erstmals durchgeführte DMV-Clubrallye Werl, bei der von den Teilnehmern auf gesperrten Wirtschaftswegen Sonderprüfungen auf Bestzeit zu absolvieren waren, lockte schon gleich bei der Premiere 56 Teilnehmer aus ganz NRW nach Werl. Die gute Organisation und die anspruchsvolle Streckenführung sprachen sich in Rallyekreisen schnell herum, so dass sich die Werler Clubrallye rasch zu einer der Top-Veranstaltungen in NRW entwickelte. Obwohl in den Folgejahren stets rd. 120 Fahrzeuge am Start waren, musste das Veranstaltungsformat 1984 eingestellt werden, da nach Änderung der Ausrichtungsbestimmungen (längere Sonderprüfungen) eine Ausrichtung im dicht besiedelten heimischen Raum nicht mehr möglich war.

Neben den Orientierungsfahrten suchten die Automobilsportler bereits recht früh nach weiteren sportlichen Betätigungsmöglichkeiten. Als relativ einfach zu realisierende Veranstaltung und in Ermangelung geeigneter Flächen für andere Automobildisziplinen wagte man sich bereits 1968 an die Ausrichtung eines Geschicklichkeitsturniers für Automobile. Dass damit der Nerv der damaligen Zeit getroffen wurde, zeigt die Tatsache, dass bereits bei der Premiere 130 Starts zu verzeichnen waren. Über viele Jahre war das MSC-Geschicklichkeitsturnier auf dem Schulhof der Overbergschule fester Bestandteil der Werler Michaeliswoche. Bis zu 200 Starts pro Veranstaltung – ab 1974 auch mit

Motorrädern – sprechen für die Beliebtheit der Veranstaltung zur damaligen Zeit. In den 1980er Jahren ließ das Interesse an dieser Motorsportart – nicht nur in Werl – spürbar nach, so dass die Ausrichtung des Turniers aufgegeben wurde. Clubintern lebt diese Motorsportart jedoch im Rahmen clubinterner Wettbewerbe fort.

1. Werler Autoslalom

Nach der Ausrichtung des ersten Geschicklichkeitsturniers im Jahr 1968 gingen die Mitglieder des noch jungen Clubs bereits ein Jahr später die nächste Herausforderung und die nächste Motorsportdisziplin, den Automobilschlalom, an. Mit 227 Starts war nach Presseberichten der auf dem Paradeplatz des kanadischen Fort Louis im Werler Stadtwald ausgetragene „1. Werler Autoslalom“ ein „Bombenerfolg“. In den Folgejahren stiegen die Teilnehmerzahlen des sog. „freien“ Autoslaloms, an dem grundsätzlich jeder Führerscheininhaber teilnehmen konnte, kontinuierlich. 1971 zeigte sich dann mit 400 (!) Starts die Grenze des Möglichen auf, fuhren doch die letzten Starter bereits in der Dunkelheit.

1972 wagte sich der MSC dann zusätzlich zu den weiterhin durchgeführten sog. Jedermann-Autoslaloms an die Ausrichtung eines Slaloms für Ausweis- bzw. Lizenzfahrer, der ebenfalls auf Anhieb erfolgreich verlief und 67 Teilnehmer am Start sah.

1974 würdigte die Oberste Nationale Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland (ONS) – der Vorläufer des DMSB/Deutscher Motor Sport Bund als heutige Sporthoheit für den Automobil- und Motorsport in Deutschland (zu vgl. mit dem DFB für den Fußball) – die Leistungen des MSC Werl im Slalomsport durch die Vergabe eines Prädikatslaufes – wurde die Werler Veranstaltung doch in diesem Jahr als Wertungslauf zur Deutschen Automobil-Slalom-Meisterschaft gewertet. Auch 1978 sowie in den Jahren von 1980 bis 1983 wurde der DMV-Slalom Werl als Lauf zur Deutschen Meisterschaft ausgetragen. Ein Höhepunkt der MSC-Vereinsgeschichte war dann im Jahr 1985 sicherlich die Durchführung des zweiten Endlaufes zur Deutschen Rennslalom-Meisterschaft auf dem mittlerweile 1.200 m langen Parcour auf dem Paradeplatz im Camp des Stadtwaldes, bei dem wohl vermutlich erstmals (unabhängig von der Sportart) in Werl überhaupt die Finalentscheidung einer Deutschen Meisterschaft fiel und bei der sich mit Hans-Dieter Meckel aus Geisenheim ein Fahrer aus dem Süden Deutschlands den Titel holte.

50 Jahre gelebte Motorsport-Faszination

Nach dem Abzug der britischen Streitkräfte stand der Paradeplatz für Slalomveranstaltungen nicht mehr zur Verfügung, so dass man sich nach Alternativen umsehen musste. Viele Jahre fanden die Slalomveranstaltungen, angesichts der etwas beengteren Platzverhältnisse leider aber nicht mehr als DM-Veranstaltungen, auf dem Platz am Aldi-Zentrallager in der Runtestraße statt. Seit fast 10 Jahren nun hat der nationale Automobilschlalom, der auch heute noch Teilnehmer aus ganz NRW nach Werl führt, seine Heimat auf dem Gelände der Fa. Europart im Gewerbegebiet Kon-Werl gefunden.

Der MSC auf dem Nürburgring

Die weit überwiegende Zahl der vom MSC organisierten Motorsportveranstaltungen fand in den 50 Jahren seines Bestehens naturgemäß im heimischen Raum statt. Da aber permanente Rennstrecken – und hier insbesondere der Nürburgring – nicht nur auf Sportfahrer einen besonderen Reiz ausüben, war es nach den ermunternden Erfolgen als Veranstalter für die Verantwortlichen des MSC Werl bereits recht früh klar, sich dem Abenteuer Nürburgring auch als Veranstalter zu stellen, zumal seinerzeit viele MSC-Mitglieder dort erfolgreich Rennen bestritten. Bereits im Jahr 1972 wagte sich der Werler Club an die Ausrichtung der DMV-Leistungsprüfung Werl/Nürburgring für Automobile, die über eine Distanz von insgesamt 18 Runden auf der legendären Nordschleife lief. Freuen durften sich die MSC-Verantwortlichen dabei gleich doppelt: organisatorisch lief die Veranstaltung auf Anhieb reibungslos ab und mit Heinz-Josef Stamm sowie dem Team Herbert Hilger/Roland Lüttich gingen gleich zwei Klassensiege an heimische Fahrer.

Ermutigt durch den Auftakterfolg wagte sich der MSC bereits im Oktober 1972 an die Durchführung der nächsten Großveranstaltung auf dem Nürburgring. Bei der DMV-Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder standen 113 Motorradfahrer an der Startlinie dieser über 70 Runden auf der heute nicht mehr existierenden Südschleife führenden Veranstaltung. Bis 1975 wurden weitere Motorradveranstaltungen auf dem Nürburgring durchgeführt, die dank entsprechender Prädikate zur Deutschen Rundstrecken-Zuverlässigkeits-Meisterschaft bis zu 300 Teilnehmer am Start sahen. Angesichts des enormen finanziellen Risikos, ständig steigender Kosten (rund 100 Helfer waren im Einsatz) und weiterer Auflagen kehrte der MSC Werl dem Nürburgring als Veranstalter den Rücken.

Dieser Rückzug dauerte jedoch nur knapp 9 Jahre. Nachdem die Rallyeveranstaltungen im heimischen Raum nicht mehr durchführbar waren, hieß es 1984 „Start frei“ für die DMV-Erbsälzer-Rallye Nürburgring, einer Leistungsprüfung für Automobile auf der Nordschleife. Mit über 100 teilnehmenden Fahrzeugen wurde auch diese Veranstaltung auf Anhieb zum Erfolg. Wenngleich auch die folgenden Veranstaltungen sportlich sehr erfolgreich verliefen, kam das Aus für die Veranstaltung leider bereits im Jahr 1989, da aufgrund geänderter (sportrechtlicher und wirtschaftlicher) Rahmenbedingungen die Veranstaltung nicht mehr wirtschaftlich durchgeführt werden konnte.

Der „Werler Ring“ – sportliche Heimat für Motocross und Trial

Wie bereits geschildert, haben sich in den 50 Jahren des Bestehens des MSC Werl immer wieder auch Tätigkeitsschwerpunkte verlagert bzw. haben die Vereinsmitglieder neue Veranstaltungsformen kreiert bzw. mitgestaltet.



Jugend-Motocross



Motocross

Spektakulär ging es dabei 1989 beim DMV-Stadion-Cross auf dem Werler Ring zu, als man auf einer eigens im Innenfeld geschaffenen kürzeren Bahn zusätzliche Sprunghügel schuf und den Zuschauern eine einzigartige Show bot, die man heute allenfalls bei SuperCross- oder IndoorCross-Veranstaltungen findet.

Bereits recht früh bot der MSC Werl auch den Fahrern von Geländewagen auf dem „Werler Ring“ eine sportliche Heimat. Bei den Geländewagentrials, die über eine Zeitspanne von fast 15 Jahren durchgeführt und zu diversen Meisterschaften gewertet wurden, ging es dabei jedoch nicht um Geschwindigkeit. Die Off-Road-Spezialisten mussten vielmehr mit viel Feingefühl am Lenkrad und am Gaspedal geländespezifisch angelegte Wertungsprüfungen (Sektionen) möglichst fehlerfrei durchfahren. Wasserlöcher und steile Auf- und Abfahrten sorgten dabei für manche spektakuläre Aktion, so dass die Veranstaltungen gerade auch für die unmittelbar an den Sektionen stehenden Zuschauer stets besonders reizvoll waren. Da das allgemeine Fahrerinteresse an dieser Motorsportdisziplin jedoch über die Jahre immer mehr abnahm, wurde die Veranstaltungsreihe eingestellt. Heute nutzen Geländewagenfahrer das Gelände lediglich noch zu Trainingszwecken.

Eine im Westen gänzlich neue Motorradsportdisziplin führte der MSC im Jahr 1993 als erster und bislang einziger Motorsport-Club aus den sog. alten Bundesländern ein. Beim Motorradbiathlon, einer Kombination aus kurzer Laufstrecke, Geländefahrt und Schießwettbewerben, handelte es sich um eine Sportart, die ihre Wurzeln in der damaligen DDR hatte und in den östlichen Bundesländern heute noch im Rahmen von Landesmeisterschaften ausgetragen wird. Bei der Erstlingsveranstal-

ung in Werl kam es dabei zu einer schon interessanten Begebenheit, hatten die Werler Motorsportler doch ein Gebäude der ehemaligen belgischen Kaserne im Werler Norden als Übernachtungsquartier für die Sportler aus dem Osten Deutschlands hergerichtet – einige Jahre zuvor sicher unvorstellbar.

Eine feste Größe im MSC-Veranstaltungsprogramm ist seit 1998 die Werler Klassikerfahrt, eine touristische Ausfahrt für historische Automobile und Motorräder. Durchschnittlich ca. 110 Fahrzeuge treffen sich dabei einmal jährlich zu einer Ausfahrt durch die heimische Region, bei der Orientierungsaufgaben und Sonderprüfungen absolviert werden müssen – eine Veranstaltung, die Teilnehmer als auch Zuschauer immer wieder in ihren Bann zieht.

In den zurückliegenden 50 Jahren haben aber nicht nur die unzähligen vom MSC Werl durchgeführten Motorsportveranstaltungen des Automobil- und Motorradsports das Bild des MSC Werl in der (Motorsport-)Welt geprägt. Der MSC steht als Veranstalter dabei anerkannt für motorsportliche Kompetenz, Organisationserfolg, innovative Ideen, Teilnehmer aus dem In- und Ausland sowie erfolgreiche Prädikatsveranstaltungen.

Es sind aber auch die erfolgreichen Sportfahrer des Automobil- und Motorradsports, die den Werler Club bundesweit und teilweise international bekannt gemacht haben bzw. aktuell noch repräsentieren. Alle erfolgreichen Sportler der verschiedenen Vereinsepochen aufzulisten, ist dabei schier unmöglich. Die nachstehende – nur kleine – Auswahl an sportlichen Erfolgen zeigt aber auch so in beeindruckender Weise die hohe sportliche Kompetenz der MSC-Sportfahrer:



Geländewagen-Trial



Manfred Schulte beim Bergrennen



Klassikerfahrt

Oldtimer- und Rennfahrzeugausstellung

- Willi Stuckmann Träger des DMV-Sportabzeichens mit Brillanten (2 Mal)
- Gerd Wisniewski 5. Platz Deutsche Rallyemeisterschaft, DMV-Sportabzeichen mit Brillanten
- Ludger Geisen 2. Platz OMK-Moto-Cross-Pokal
- Klaus Niedzwiedz Tourenwagen-Vize-Weltmeister, Vizemeister DTM
- Björn Wisniewski Deutscher Jugend-Trialmeister, Deutscher Trial-Vizemeister, Trial Mannschafts-Weltmeister (Trophy-Wertung)
- Wolfgang Müller 4. Platz Deutscher Langstreckenpokal Nürburgring
- Ina Wilde Trial-Europameisterin, mehrmalige Deutsche Frauen-Trialmeisterin, Mannschafts-Trial-Weltmeisterin
- Harald Aring mehrfacher belgischer u. französischer Meister Bergrennen
- Mark Risse Deutscher Enduro-Vizemeister, 3. Platz Deutscher Trial Pokal
- Max Schulte Bundessieger DMV-Kartmeisterschaft, DMV-Sportabzeichen mit Brillanten
- Christian Kregeloh Trial-Mannschafts-Weltmeister (Trophy-Wertung), Deutscher Trial-Vizemeister
- Manfred Schulte Sieger Deutsche Berg Team Challenge, 6. Platz Deutsche Berg Meisterschaft für Tourenwagen
- Jörg Backhaus 1. Platz VLN-Renault-Clio-Cup, 6. Platz VLN-Langstreckenmeisterschaft Nürburgring

- Ulrich Canisius Vizepräsident Deutscher Motor Sport Bund (DMSB), Präsidiumsmitglied bzw. Sportpräsident Deutscher Motorsport Verband/DMV (1993-2008)
- Manfred Schulte Koordinator DMV-Kartmeisterschaft, Sportpräsident Deutscher Motorsport Verband/DMV (2008-2012)
- Karl-Heinz Kemper u.a. Vorsitzender der DMV-Landesgruppe Westf., Vizepräsident Motorsportverband Nordrhein-Westfalen, Vorstandsmitglied Stadtsportverband Werl

Neben der sportlichen Arbeit bringt sich der MSC immer wieder auch bei sonstigen Gelegenheiten in der Stadt Werl ein, ist stets bereit, sich fürs Gemeinwohl zu engagieren, sei es durch die tätige Mithilfe bei Großveranstaltungen (z.B. Werl-Tattoo, Silvesterlauf, Motorradwallfahrt), die Spende von Fahrrädern für den Verkehrsunterricht in Schulen, die Bereitstellung von technischer Ausrüstung – um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein besonderer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war im Jahr 1984 die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung des Deutschen Motorsport Verbandes (DMV). Diese mehrtägige Großveranstaltung mit mehr als 600 Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet, mit vielen Fachsitzungen und einem Festabend mit ansprechendem Unterhaltungsprogramm in der Stadthalle forderte das Organisationstalent des MSC Werl in besonderem Maße. Eine echte Herausforderung stellte dabei die Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten für die Tagungsteilnehmer dar, bei der die MSC-Verantwortlichen angesichts des in Werl begrenzten Potentials auch auf die Nachbarkommunen zurückgreifen mussten. Am Ende klappte aber auch das, wie

Mitglieder des MSC Werl haben in den vergangenen Jahrzehnten aber auch außerhalb des eigenen Vereins erfolgreich auf Bundes- bzw. Landesebene, teilweise mehr als 15 Jahre, für den Motorsport gewirkt, u.a. in folgenden Funktionen:



Jugend-Kartsportabteilung



Siegerehrung Jugend-Kartsport

man im Nachgang auch der DMV-Verbandszeitschrift entnehmen konnte, die die Veranstaltung u.a. mit den Worten „Das war wieder eine Hauptversammlung, so richtig nach dem Geschmack der DMV-Mitglieder! ...es hat einfach alles hingehauen“ kommentierte.

Das Jubiläumsjahr

Dass der MSC Werl im Jahr 2014 das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens in exzellenter Verfassung (höchster Mitgliederbestand der Vereinsgeschichte, ein Jahresprogramm mit mehr als 15 Motorsportveranstaltungen, bundesweit und international erfolgreiche Fahrer, funktionierende Nachwuchsförderung) feiern kann, ist das Ergebnis guter und konsequenter Vereinsarbeit. Hierzu trägt sicher auch eine ausgeprägte Kontinuität in der Vereinsführung bei, denn allein 3 Vorstandsmitglieder gehören dem Vorstand bereits mehr als 25 Jahre an.

Ganz wesentlich wurden die zurückliegenden 5 Jahrzehnte aber maßgeblich durch eine Person geprägt: Karl-Heinz Kemper, der seit nunmehr 46 (!) Jahren dem Verein als Vorsitzender vorsteht. Ohne sein unermüdliches und – im wahrsten Sinne des Wortes – einmaliges Engagement, seine organisatorischen Fähigkeiten, seine sportliche Kompetenz (u.a. als lizenzierter Rennleiter) und seine Motivationsfähigkeit würde der MSC Werl sicher nicht so erfolgreich dastehen und in 2014 in dieser Stärke sein Jubiläum feiern können.

Veranstaltungsprogramm im Jubiläumsjahr 2014

- 3 Clubtrials
- Jugend-Kartslalom (Lauf zum Sauerlandpokal)
- 28. Motorradtrial (Lauf zum Westdeutschen Trial-Pokal)
- 3. DMV Extreme Enduro-Cross
- 26. DMV-Enduro-Rallye Werl

- DMV-Superkartslalom
- 17. Werler Klassikerfahrt für historische Automobile und Motorräder
- 27. DMV-Enduro-Rallye Werl
- 5. MSC-Mofarennen
- Nat. DMV-Automobilslalom
- DMV-Trial Werl (Lauf zur Deutschen Trialmeisterschaft)
- Deutscher DMV/MSJ-Motocross-Supercup (Jugend) + DMV-Moto-Cross Ladies-Cup

Vorstand im Jubiläumsjahr

Geschäftsführender Vorstand

Karl-Heinz Kemper	Vorsitzender
Franz-Josef Schäfer	Geschäftsführer
Detlef Schröer	Schatzmeister
<i>Automobil-/Kartabteilung</i>	
Ulrich Canisius	Abt.-/Sportleiter
Jürgen Schmidt	Stellvertreter u. Jugendwart Kart
Michael Kiko	Jugendwart Kart
<i>Oldtimer-Abteilung</i>	
Hans-Günter Bauerdick	Abteilungsleiter
Heinz-Josef Stamm	Stellvertreter
<i>Moto-Cross-Abteilung</i>	
Markus Tölle	Abt.-/Sportleiter
Luc Perdieu	Stellvertreter
Dirk Sudolski	Jugendwart
<i>Motorradtrial-Abteilung</i>	
Steve Brown	Abt.-/Sportleiter
Bernhard Springer	Stellvertreter
Martin Seck	Jugendwart

Fotos
MSC Werl